

Digitaler Anhang zum Manuskript

Kognitive Interviews als Methode der Inhaltsvalidierung von Fragebogenitems zur Erfassung kognitiver Aktivierung im Englischunterricht der Grundschule

Joel Guttker & Raphaela Porsch

Inhaltsverzeichnis

Anhang A: Leitfaden für die Lehrkräfteinterviews	2
Anhang B: Leitfaden für die Schüler*inneninterviews	7
Anhang C: Anschauungsmaterial aus den Schüler*inneninterviews.....	10
Anhang D: Kategoriensystem zur Kodierung der Lehrkräfteinterviews.....	11
Anhang E: Kategoriensystem zur Kodierung der Schüler*inneninterviews.....	14
Anhang F: Deskriptive Statistik zu der Kodierung der Interviewtranskripte.....	17

Dieses Werk kann unter einer Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell 4.0 Lizenz (CC BY-NC 4.0) genutzt werden.

Anhang A: Leitfaden für die Lehrkräfteinterviews

Teil 1: Studienziel und Datenschutz

- Die TN sind mit dem Ziel der Forschungsstudie vertraut und sind darüber informiert, inwiefern das bevorstehende Interview zu der Studie beiträgt.
- Die TN sind über ihre Rechte sowie die Speicherung und weitere Verarbeitung der Daten informiert.

Unser Interview heute findet im Rahmen meines Promotionsprojekts statt. Dafür entwickle ich einen Fragebogen für Englischlehrkräfte der Grundschule, um deren Wahrnehmung von kognitiver Aktivierung im Englischunterricht der Klasse 4 zu erfassen. In einem ersten Arbeitsschritt wurden auf Grundlage der Forschungsliteratur Aussagen über Englischunterricht für den Fragebogen formuliert, die ich nachfolgend als Items bezeichne. Mit dem Interview heute möchte ich ausprobieren, wie Sie diese Items beantworten. Es gibt dabei kein „Richtig“ oder „Falsch“. Kritik und Anmerkungen Ihrerseits sind jederzeit erlaubt. Wenn Sie also etwas schwierig oder unverständlich finden, teilen Sie es mir bitte mit.

Bevor wir beginnen, bitte ich um Ihre schriftliche Einwilligung zur Teilnahme an dem Interview. Sie haben gleich ausreichend Zeit, um die Einwilligungserklärung zu lesen. Folgende Informationen möchte ich jedoch explizit hervorheben:

- Die Aufzeichnung des Interviews wird verschriftlicht und nach der Transkription umgehend gelöscht. Die Löschung erfolgt spätestens bis zum 31.12.2023.
- Mit der Transkription gelten Ihre Daten als pseudonymisiert, da eine Rückverfolgung dann nur noch mit der Teilnehmer*innenliste möglich ist. Auf die Teilnehmer*innenliste habe nur ich Zugriff. Auch dieses Dokument wird spätestens bis zum 31.12.2023 gelöscht.
- Die Veröffentlichung der Ergebnisse meines Promotionsprojekts erfolgt in Form einer Dissertationsschrift. Es ist nicht auszuschließen, dass Auszüge aus diesem Interview in transkribierter und pseudonymisierter Form darin enthalten sein werden.
- Es erfolgt keine Weitergabe der Interviewaufzeichnung und die Interviewdaten werden auch nicht für die Weiterverwendung durch Dritte veröffentlicht.

Ich bitte Sie nun, die Einwilligungserklärung in Ruhe zu lesen und bei Einverständnis zu unterschreiben.

Teil 2: *Think aloud* Training

- Die TN sind über den Ablauf des bevorstehenden Interviews informiert.
- Die TN sind mit der Methode des Lauten Denkens vertraut und haben diese anhand einer Beispielfrage erprobt.

Ich erläutere Ihnen nun kurz, wie das Interview ablaufen wird. Ich werde Ihnen gleich einen Fragebogen überreichen, der einige Aussagen über Englischunterricht umfasst. Jede Aussage kann mit einer von vier Antwortmöglichkeiten beantwortet werden: „stimme nicht zu“, „stimme weniger zu“, „stimme eher zu“ oder „stimme voll zu“. Ich werde Ihnen die Aussagen nacheinander vorlesen. Nach dem Lesen beantworten Sie jede Aussage in Hinblick auf Ihren Englischunterricht des letzten Jahres. Ich möchte, dass Sie bei der Beantwortung jeder Aussage laut sagen, was Ihnen dabei gerade durch den Kopf geht. Dabei kann es gelegentlich vorkommen, dass ich Nachfragen stelle. Erst dann gehen wir zu der nächsten Aussage über.

War diese Beschreibung des Interviewablaufs nachvollziehbar für Sie oder haben Sie Fragen?

Ich habe festgestellt, dass es hilfreich sein kann, das laute Denken vorher zu üben. Deswegen gebe ich Ihnen zunächst ein Beispiel. Stellen Sie sich vor, mich würde jemand fragen, wie oft ich in den letzten sieben Tagen meine Wohnung verlassen habe. Würde ich laut denken, würde ich vermutlich so etwas sagen: [Interviewer schildert im Modus des lauten Denkens, wie oft er in den letzten sieben Tagen seine Wohnung verlassen hat.]

Nun versuchen Sie es doch einmal anhand der folgenden Frage: Wie oft haben Sie in den letzten sieben Tagen telefoniert?

[Nicht-standardisierte Rückmeldung zum Testlauf durch die TN]

Haben Sie noch Fragen zum Ablauf des Interviews oder zum lauten Denken?

[Nicht-standardisierte Reaktion auf eventuelle Fragen der TN]

Teil 3: Hauptphase des kognitiven Interviews

- Die TN werden nacheinander mit einzelnen Fragebogen-Items konfrontiert und um Beantwortung dieser Items gebeten. Die Beantwortung erfolgt im Modus des lauten Denkens.
- Der Interviewer nutzt bei Unklarheiten, Widersprüchen oder Verständnisproblemen *probes*, um den Antwortprozess der TN nachvollziehen zu können.

Auf diesen Blättern befinden sich die Fragebogen-Items. Bitte decken Sie immer nur ein Item nach dem anderen auf. Ich beginne nun und lese Ihnen die Fragebogen-Instruktion sowie das erste Fragebogen-Item vor.

[Der Interviewer liest nun ein Item aus dem Fragebogen vor. Die TN bearbeiten das Item im Modus des lauten Denkens und wählen abschließend eine Antwortoption aus. Im Anschluss daran stellt der Interviewer *cognitive probes* aus dem Interviewleitfaden, sofern für das jeweilige Item im Voraus welche formuliert wurden. Dieses Vorgehen wird für jedes Item wiederholt.]

Beispiel für einen Ausschnitt zum *cognitive probing* aus dem Interviewleitfaden

(aus Gründen der Nachvollziehbarkeit wird nicht der gesamte 34 Seiten umfassende Interviewleitfaden abgedruckt)

Item: Sprachliche Fehler der Schüler*innen werden korrigiert. Entweder korrigiere ich den Fehler, es erfolgt eine Selbstkorrektur oder ich frage die Mitschüler*innen, wie es richtig heißt.

Itemintention: Herauszufinden, ob die Lehrkraft sprachliche Schüler*innenfehler zum Korrekturanlass nimmt, um ausgewählte sprachbezogene Aspekte erneut zu thematisieren. So werden sprachliche Schüler*innenfehler zum produktiven Bestandteil des Fremdspracherwerbsprozesses.

Testziele:

- Verständnis des Ausdrucks „sprachliche Fehler“ (im Gegensatz zu „inhaltliche Fehler“) prüfen.
- Dieses Item bildet Forderungen zu lernwirksamem Englischunterricht vergleichsweise explizit ab. Aus diesem Grund gilt es Effekte sozialer Erwünschtheit zu prüfen.

Mögliche *probes*:

- Dieses Item beschränkt sich auf sprachliche Fehler im Gegensatz zu inhaltlichen Fehlern. Woran haben Sie gedacht, als Sie den Ausdruck „sprachliche Fehler“ gehört haben?
- Wie haben Sie sich gefühlt, als Sie dieses Item beantwortet haben?

Weitere *probes*, die im Rahmen der kognitiven Lehrkräfteinterviews eingesetzt wurden:

Testziel	<i>probe</i>
Itemverständnis	
Verständnis des Begriffs [...] prüfen	Welche Bedeutung hat der Begriff [...] für Sie? Erzählen Sie mir bitte, woran Sie gedacht haben, als Sie [...] gelesen haben.
Sprachliche Komplexität des Items prüfen	Bitte wiederholen Sie das Item in Ihren eigenen Worten.
Verständnisgemeinschaften und -unterschiede zwischen zwei Items prüfen	Ich lese Ihnen jetzt ein Item vor, das Sie bereits bearbeitet haben. Bitte bewerten Sie, inwiefern dieses Item ähnlich oder verschieden zu dem aktuellen Item ist: [...]
Informationsabruf	
Prüfen, ob die TN ihre Antwort auf ein Item anhand ihres eigenen Englischunterrichts begründen können (z. B. Entspricht das Beispiel dem intendierten Iteminhalt? Wie weit liegt die letzte Erinnerung an den Iteminhalt zurück?)	Bitte beschreiben Sie mir eine konkrete Situation aus Ihrem Englischunterricht, in der Sie [...] gemacht haben.

Grad der Verfügbarkeit der zur Itembearbeitung notwendigen Informationen prüfen	Wie leicht oder schwer ist es Ihnen gefallen, dieses Item zu beantworten? Wann haben Sie in Ihrem Englischunterricht in Klasse 4 das letzte Mal [...]?
Effekte sozialer Erwünschtheit prüfen	Erachten Sie alle gegebenen Antwortmöglichkeiten für angemessen oder haben Sie den Eindruck, dass es bei diesem Item so etwas wie „die eine“ richtige Antwort gibt?
Prüfen, ob die TN die von einem Item getroffene implizite Annahme auf ihre Gültigkeit überprüft haben	In dem Item steckt die implizite Annahme, dass [...]. Wie sicher sind Sie sich darüber, dass [...]? Inwiefern trifft [...] auf die örtlichen Gegebenheiten an Ihrer Schule zu?
Informationsbewertung	
Prüfen, wie die zur Beantwortung des Items herangezogenen Indikatoren gewichtet werden	Sie haben das Item mit [...] beantwortet. Anhand welcher Indikatoren aus Ihrem Englischunterricht haben Sie sich für diese Antwort entschieden? Wie sind Sie zu Ihrer Antwort auf dieses Item gelangt?

Teil 4: Schlussphase des kognitiven Interviews

- Der Interviewer bedankt sich bei den TN für die Teilnahme an dem Interview.
- Die TN haben Gelegenheit, Rückfragen zu stellen oder Rückmeldung zu dem Interviewverlauf zu geben.

So, damit haben wir das letzte Item für das heutige Interview besprochen. Ich habe nun noch wenige allgemeine, abschließende Fragen zu Ihrer Wahrnehmung des Interviews.

War das Interview für Sie in dieser Form heute angenehm oder haben Sie Änderungsvorschläge hinsichtlich der Gestaltung des Interviews?

[Nicht-standardisierte Antwort der TN]

Wie Sie gesehen haben, gab es zu jedem Item vier Antwortmöglichkeiten. Fanden Sie diese Antwortmöglichkeiten ausreichend oder hätten Sie sich weitere Abstufungen bzw. eine „Kann ich nicht beantworten“-Option gewünscht?

[Nicht-standardisierte Antwort der TN]

Abschließend benötige ich noch drei Informationen von Ihnen zur Beschreibung der Interviewstichprobe:

- Wie alt sind Sie?

- Wie viele Jahre haben Sie bereits Berufserfahrung als Grundschullehrkraft?
- Über welche Lehrqualifikation verfügen Sie (Studium, Fortbildung, Quereinstieg)?

Haben Sie noch Fragen oder Anmerkungen zu dem Interview bzw. gibt es irgendetwas, dass Sie gerne noch thematisieren möchten?

[Nicht-standardisierte Antwort der TN]

Dann danke ich Ihnen noch einmal ganz herzlich für Ihre Teilnahme und hoffe, dass das Interview nicht zu anstrengend war.

Anhang B: Leitfaden für die Schüler*inneninterviews

Teil 1: Einführung in das Interviewformat und Erklärung des Studienziels

- Die TN sind mit dem Ziel der Forschungsstudie vertraut und sind darüber informiert, inwiefern das bevorstehende Interview zu der Studie beiträgt.
- Das Interview findet in einer wertschätzenden und vertrauensvollen Atmosphäre statt.

Hallo [Name]! Ich bin [Name des Interviewenden] und ich arbeite als Forscher. Ich möchte gerne wissen, wie der Englischunterricht hier an deiner Schule aussieht und was du so im Englischunterricht machst. Ich habe dafür Sätze über den Englischunterricht vorbereitet und möchte wissen, ob du diese Sätze verstehst. Du kannst mir dabei helfen, weil du viel besser als wir Erwachsene weißt, welche Sätze du gut verstehst und welche Sätze noch ein bisschen schwer sind. Mir ist ganz wichtig, dass du weißt, dass du für unser Gespräch keine Note bekommst. Es gibt kein „richtig“ oder „falsch“ bei den Antworten, die du mir gibst. Hast du Lust, heute auch ein Forscher/eine Forscherin zu sein und mir zu helfen?

[Antwort der TN]

Dankeschön, dass du mir hilfst!

Lernst du gerne Englisch oder lieber nicht so?

[Antwort der TN: Gerne] Dann erzähl mir doch, was dir besonders gut am Englischunterricht gefällt!

[Antwort der TN: Lieber nicht so] Dann erzähl mir doch, was dir am Englischunterricht nicht so gut gefällt!

[Nicht-standardisierte Reaktion auf Antwort der TN]

Teil 2: *Cognitive probing* Training

- Die TN sind über den Ablauf des bevorstehenden Interviews informiert.
- Die TN sind mit der Methode des *cognitive probing* vertraut und haben diese anhand einer Beispielfrage erprobt.

Ich werde dir gleich einen Satz auf einer Karte zeigen. Ich lese dir den Satz vor aber du hast auch genug Zeit, um den Satz selbst zu lesen. Danach werde ich dich fragen, ob du den Satz verstehst oder ob es Wörter gibt, die du nicht verstehst. Du sollst dann für jeden Satz entscheiden, ob er auf deinen Englischunterricht und deine Englischlehrerin zutrifft oder nicht. Ich zeige dir ein Beispiel:

[Karte mit Beispiel-Item präsentieren: „Meine Englischlehrerin spricht meistens auf Englisch mit mir.“, Stimme nicht zu – stimme weniger zu – stimme eher zu – stimme voll zu“]

Gibt es in diesem Satz ein Wort, das du nicht verstehst?

[Antwort der TN: Ja.] Kannst du den Satz trotzdem verstehen oder nicht?

[Antwort der TN: Nein.] Bitte wiederhole den Satz einmal in deinen eigenen Worten.

Woran merkst du, dass deine Englischlehrerin meistens auf Englisch mit dir spricht?

[Antwort der TN]

Du siehst vier Antwortmöglichkeiten unter dem Satz: Stimme nicht zu, stimme weniger zu, stimme eher zu, stimme voll zu. Welche Antwort passt am besten?

[Antwort der TN]

Warum hast du diese Antwort ausgewählt?

[Antwort der TN]

So, das war das Beispiel. Ich finde, du hast das richtig gut gemacht! Wir sind ein gutes Team! Hast du noch eine Frage zu dem Beispiel?

[Antwort der TN]

Dann fangen wir jetzt an. Bitte sag mir sofort Bescheid, wenn du müde wirst oder keine Lust mehr hast. Das ist gar nicht schlimm; wir hören dann direkt auf.

Teil 3: Hauptphase des kognitiven Interviews

- Die TN sind über den Ablauf des bevorstehenden Interviews informiert.
- Die TN sind mit der Methode des *cognitive probing* vertraut und haben diese anhand einer Beispielfrage erprobt.

Bitte denke bei allen Sätzen, die ich dir nun zeigen werde, an deine letzte Englischstunde zurück, in der ich auch mit dabei war.

[Der Interviewer wiederholt nun das in Teil 2 des Interviews erprobte Vorgehen für jedes Item.]

Teil 4: Schluss

- Der Interviewer bedankt sich bei den TN für die Teilnahme an dem Interview.
- Die TN haben Gelegenheit, Rückfragen zu stellen oder Rückmeldung zu dem Interviewverlauf zu geben.

So, das war auch schon die letzte Karte! Du warst ein toller Forscher/eine tolle Forscherin und hast mir sehr geholfen. Hast du noch eine Frage oder möchtest gerne etwas loswerden?

[Nicht-standardisierte Reaktion auf Antwort der TN]

Gut, dann gehen wir jetzt zurück in deine Klasse.

Anhang C: Anschauungsmaterial aus den Schüler*inneninterviews

Während der Interviews wurde den Schüler*innen das jeweils zu diskutierende Item zusammen mit seinen Antwortoptionen schriftlich auf einer Karte dargeboten und vorgelesen.

Im Englischunterricht gibt es Sprechübungen, die meine Englischlehrerin immer gleich macht.

Stimme
nicht zu.



Stimme
weniger zu.



Stimme
eher zu.



Stimme
voll zu.



Anhang D: Kategoriensystem zur Kodierung der Lehrkräfteinterviews

Code	Definition des Codes	Ankerbeispiele
	Vollständige Passung	
RQ1-1	Global betrachtet wird das Item durch die Lehrkraft im intendierten Sinn interpretiert. Eine vollständige Passung ist trotz Perspektivenmix oder abweichender Perspektive möglich, wenn sich das Item auf Unterrichtsmerkmale bezieht, die häufig im gesamten Klassenkontext stattfinden. Manchmal kommt es vor, dass Lehrkräfte zur Begründung ihrer Antwort Negativindikatoren heranziehen. Das ist häufig dann der Fall, wenn sie dem Item nicht oder weniger zustimmen. Diese Form der Begründung ist analog zur Nennung von Positivindikatoren gültig.	
RQ1-1-a	a) Zur Begründung der Antwort zieht die Lehrkraft ausschließlich Indikatoren hinzu, die logisch mit der intendierten Iteminterpretation vereinbar sind.	a) I9L4: „[...] auf bestimmte Wörter aufmerksam zu machen, indem ich die besonders betone, besonders hervorhebe und noch einmal Pause mache [...].“
RQ1-1-b	b) Umfasst ein einzelnes Item mehrere Aspekte, zieht die Lehrkraft auch mehrere Indikatoren zur Begründung der Antwort heran.	b) I20L4: „Wenn ich die Frage lese, sind in meinem Kopf zwei Dinge. Einmal Aufgaben und Unterrichtsinhalte, die an das anknüpfen, was sie bereits wissen. [...] Das andere ist dieses was sie im Alltag erleben.“
RQ1-1-c	c) Die von der Lehrkraft eingenommene Perspektive (Ich vs. Wir) stimmt mit der in dem Item formulierten Perspektive überein.	c) I1L2: „Weil ich eigentlich versuche, durchgängig auf Englisch zu sprechen.“
RQ1-1-d	d) Es wird ersichtlich, dass sich die Lehrkraft explizit auf den Englischunterricht bezieht.	d) I6L8: „Ich starte die Stunde immer mit so einem mini teacher, also ein Kind, dass die anderen Kinder dann auf Englisch aktiviert bestimmtes Wortmaterial zu wiederholen.“
RQ1-1-e	e) Die von der Lehrkraft ausgewählte Antwort erscheint vor dem Hintergrund der zuvor herangezogenen Indikatoren schlüssig.	e) I17L2: „Stimme eher zu. Wenn das eine Aufgabe ist, die die Kinder schon ganz häufig gemacht haben und die ganz klar auf Englisch zu verstehen ist, dann erkläre ich den Kindern das nicht. Dann sage ich sie sollen sich selber die Aufgabenstellung durchlesen. Wenn es aber Aufgaben sind, die eben noch nicht so bekannt sind, dann besprechen wir die vorher.“
RQ1-1-f	f) Die Paraphrasierung des Items durch die Lehrkraft stimmt mit dem Item überein.	f) I22L2: „Die Frage ist, ob es im Unterricht Phasen gibt, wo die Kinder Englisch sprechen, um sich mitzuteilen und nicht auf die sprachliche Richtigkeit konzentrieren.“
	Eingeschränkte Passung	
RQ1-2	Global betrachtet wird das Item durch die Lehrkraft teilweise im intendierten Sinn interpretiert. Ein unvollständig oder falsch paraphrasiertes Item ist nicht zwingend ein Indikator für eine eingeschränkt passende bzw. unpassende Iteminterpretation. Zu (c): Wird eine explizite Perspektive vermieden oder verallgemeinernd gesprochen ("man"), führt dies nicht unmittelbar zur einer unpassenden Iteminterpretation.	

RQ1-2-a	a) Die Lehrkraft zieht nur einen einzelnen Aspekt zur Begründung der Antwort heran, obwohl das Item mehrere Aspekte umfasst. Demzufolge bleibt mindestens ein Aspekt des Items von der Lehrkraft unberücksichtigt.	a) I20L1: „Das Lehrwerk ist da auch ganz hilfreich. Also das ist auch recht aktuell, ne? Da sind aktuelle Fotos drin, da können die schon etwas mit anfangen, ja.“ (Die Lehrkraft berücksichtigt den Aspekt „Unterrichtsinhalte“ aus dem Item, kommentiert jedoch nicht explizit den Aspekt „Aufgaben“.)
RQ1-2-b	b) Bei der Interpretation des Items erfolgt ein Perspektivenmix (Ich, Wir, man) durch die Lehrkraft.	b) I4L3: „Und wir hatten auch immer Bild- und Wortkarten, so dass man sich das entweder, ne?“
RQ1-2-c	c) Die Lehrkraft begründet ihre Antwortauswahl durch Bezug auf allgemeines Wissen/Normen.	c) I30L1: „Also, Vokabeln lernen macht man eigentlich gar nicht in der Grundschule. Oder sollte man zumindest nicht machen. Ich habe das so gelernt, dass man das halt nicht macht.“
RQ1-2-d	d) Zur Begründung der Antwort zieht die Lehrkraft mehrere Indikatoren hinzu, von denen mindestens einer logisch mit der intendierten Iteminterpretation vereinbar ist und mindestens einer nicht.	d) I7L2: „Noch einmal zu der Handpuppe. Wir haben so kleine Fingerpüppchen mit denen arbeite ich dann recht viel. Das machen die Kinder dann gerne, dass die so diese ganzen Fragestrukturen, die wir eben schon haben dann herumgehen und Kinder dann halt damit fragen [...].“ (Das Item fragt nach dem Einsatz von Realia zur Anreicherung des language inputs. Der hier geschilderte Einsatz von Fingerpuppen entspricht dem nicht.)
Keine Passung		
RQ1-3	Global betrachtet wird das Item durch die Lehrkraft nicht im intendierten Sinn interpretiert. Ein unvollständig oder falsch paraphrasiertes Item ist nicht zwingend ein Indikator für eine eingeschränkt passende bzw. unpassende Iteminterpretation. Zu (c): Wird eine explizite Perspektive vermieden oder verallgemeinernd gesprochen („man“), führt dies nicht unmittelbar zur einer unpassenden Iteminterpretation.	
RQ1-3-a	a) Zur Begründung der Antwort zieht die Lehrkraft ausschließlich Indikatoren hinzu, die nicht logisch mit der intendierten Iteminterpretation vereinbar sind.	a) I25L1: „Ich überlege gerade was eine Problemstellung sein könnte. [...] Wir führen neue Wörter ein oder neue Phrasen wie auch immer und dann muss erst einmal herausgefunden werden was das überhaupt heißt. [...]“ (Das angeführte Beispiel passt nicht zu der intendierten Idee einer Problemstellung im Englischunterricht.)
RQ1-3-b	b) Die zur Begründung der Antwort hinzugezogenen Indikatoren deuten darauf hin, dass die Lehrkraft einen oder mehrere relevante Begriffe nicht versteht und folglich falsch interpretiert.	b) I14L5: „Bei Item 5 geht es um Handlungen und bei 3 nicht unbedingt um Handlungen.“ (Das herangezogene Unterscheidungskriterium deutet darauf hin, dass die Lehrkraft das vorliegende Item - insbesondere den Begriff - missverstanden hat.)
RQ1-3-c	c) Die von der Lehrkraft eingenommene Perspektive (Ich vs. Wir) stimmt nicht mit der in dem Item formulierten Perspektive überein.	c) I4L6: „Auch das ist ja eine der Hauptarbeitsweisen in der Grundschule. Dass wir, ja, alles mit Bildern untermalen.“
RQ1-3-d	d) Es wird ersichtlich, dass sich die Lehrkraft nicht auf den Englischunterricht bezieht (z. B. indem ein anderes Fach genannt wird).	d) I28L3: „Also ich muss sagen, da wo ich jetzt bisher war, war gar nicht so viel Heterogenität was Sprache angeht aber an sich mache ich ja auch im Deutschunterricht also wenn es auf jeden Fall Brücken gibt zwischen Sprachen, dann würde ich sie auf jeden Fall nutzen.“

RQ1-3-e	e) Die von der Lehrkraft ausgewählte Antwort erscheint vor dem Hintergrund der zuvor herangezogenen Indikatoren nicht schlüssig/widersprüchlich.	e) I3L6: „Hm, ich stimme eher zu. Das mache ich sehr oft, wenn es sinnvoll ist, aber ich mache es nicht, ich ziehe es nicht komplett durch, nicht für jedes Wort.“ (Die Lehrkraft interpretiert das Item fälschlicherweise so, dass die Antwort „Stimme voll zu“ nur gültig ist, wenn jedes Wort durch Körpersprache verdeutlicht wird. Dies ist jedoch nicht der Fall.)
RQ1-3-f	f) Die Paraphrasierung des Items durch die Lehrkraft stimmt nicht mit dem Item überein.	f) I22L7: „[...] , dass sie miteinander sprechen in der englischen Sprache, dass sie ihre Absicht, das was sie sagen möchten, eben versprachlichen können und wenn es eben über Sprache nicht geht, einander helfen und über Gestiken oder anderweitige Mittel.“ (Die genannten Aspekte „einander helfen“ und „Gestiken“ sind nicht Bestandteil des Items.)
RQ1-3-g	g) Die Lehrkraft stellt eine Verständnisfrage zu einem Bestandteil des Items.	g) I28L2: „Geht es dabei dann auch darum Wörterbücher zu benutzen? Hilfen, die sie haben, um die Aufgaben zu bearbeiten?“
	Passung nicht bestimmbar	
RQ1-4	Das Ausmaß der Passung zwischen dokumentierter und intendierter Iteminterpretation ist auf Grundlage des Datenmaterials nicht eindeutig bestimmbar. Dies ist der Fall, wenn eine Bedeutungskonstruktion auf Grundlage des Datenmaterials nicht möglich ist (z. B. wenn sich Lehrkräfte nicht verständlich äußern, einen Satz nicht beenden oder keine Begründung für ihre Antwortauswahl geben).	I17L6: „Ja, stimme ich voll zu.“ (Aufgrund einer ausbleibenden Begründung der Antwort ist eine Passung bei diesem Datenmaterial nicht bestimmbar.

Anmerkung: Der Code IXY in der Spalte Ankerbeispiele gibt an, welchem Interview das Beispiel entstammt (z. B. Lehrkraft Y zu Item X).

Anhang E: Kategoriensystem zur Kodierung der Schüler*inneninterviews

Code	Definition des Codes	Ankerbeispiele
	Vollständige Passung	
RQ1-1	Global betrachtet wird das Item durch den*die Schüler*in im intendierten Sinn interpretiert. Eine vollständige Passung ist trotz Perspektivenmix oder abweichender Perspektive möglich, wenn sich das Item auf Unterrichtsmerkmale bezieht, die häufig im gesamten Klassenkontext stattfinden (z. B. I1S8). Manchmal kommt es vor, dass Schüler*innen zur Begründung ihrer Antwort Negativindikatoren heranziehen. Das ist häufig dann der Fall, wenn sie dem Item nicht oder weniger zustimmen (z. B. I44S5: „Weil wenn wir Fehler machen, dann merken wir das auch oft eher, weil mhm, dann, ja, dann korrigieren wir selbst meistens den Fehler, weil unsere Englischlehrerin korrigiert die nicht.“). Diese Form der Begründung ist analog zur Nennung von Positivindikatoren gültig.	
RQ1-1-a	a) Zur Begründung der Antwort zieht der*die Schüler*in ausschließlich Indikatoren hinzu, die logisch mit der intendierten Iteminterpretation vereinbar sind.	a) I2S1: „Eigentlich machen wir immer so am Anfang der eh Englischstunde machen wir dann ehm dann gehen dann gibt es immer so im Moment „Where do you come from?“ und „Where do you live?“ Dann stellen wir- dann laufen wir ein bisschen herum ein paar Minuten und stellen uns die Fragen dann.“
RQ1-1-b	b) Umfasst ein einzelnes Item mehrere Aspekte, zieht der*die Schüler*in auch mehrere Indikatoren zur Begründung der Antwort heran.	b) I3S24: „Also, ob meine Englischlehrerin ein Zeichen mit dem Gesicht oder mit den Händen macht, wenn sie spricht oder so.“
RQ1-1-c	c) Die von dem*der Schüler*in eingenommene Perspektive (Ich vs. Wir) stimmt mit der in dem Item formulierten Perspektive überein.	c) I11S30: „Ehm, weil, we- wenn ich etwas nicht verstehe, dann frage ich sie halt noch einmal nach und dann s- erklärt sie mir es halt entweder auf Deutsch oder auf irgendeinem anderen Wort auf Englisch was ich schon gelernt habe. Was das bedeutet.“
RQ1-1-d	d) Es wird ersichtlich, dass sich der*die Schüler*in explizit auf den Englischunterricht bezieht.	d) I12S24: „Also, wenn man halt so Sachen fragt und so. Beispiel, w- wenn- also sie sagt es auf Englisch und sie sagt: „What's your questions?“ oder so und man sagt und man hat sie nicht so richtig verstanden oder so.“
RQ1-1-e	e) Die von dem*der Schüler*in ausgewählte Antwort erscheint vor dem Hintergrund der zuvor herangezogenen Indikatoren schlüssig.	e) I4S20: „Mhm, stimme eher zu. [...] Öh, zum Beispiel eine Farbe. Mhm, oder, zum Beispiel ein Tier oder so.“
	Eingeschränkte Passung	
RQ1-2	Global betrachtet wird das Item durch den*die Schüler*in teilweise im intendierten Sinn interpretiert. Ein unvollständig oder falsch paraphrasiertes Item ist nicht zwingend ein Indikator für eine eingeschränkt passende bzw. unpassende Iteminterpretation. Zu (c): Wird eine explizite Perspektive vermieden oder verallgemeinernd gesprochen („man“), führt dies nicht unmittelbar zur einer unpassenden Iteminterpretation.	
RQ1-2-a	a) Der*die Schüler*in zieht nur einen einzelnen Aspekt zur Begründung der Antwort heran, obwohl das Item mehrere Aspekte umfasst. Demzufolge bleibt mindestens ein Aspekt des Items von dem*der Schüler*in unberücksichtigt.	a) I3S4: „Ja, weil wenn zum Beispiel eh bei Fröhlichkeit oder so bei- wenn man dann „fine“ sagt, dann macht man auch so ein Gesicht wie „fine“.“

RQ1-2-b	b) Bei der Interpretation des Items ein Perspektivenmix (Ich und Wir) durch den*die Schüler*in erfolgt.	b) I7S4: „Mhm, wenn sie uns etwas erklärt, dann. [...] Eh, ob sie Sachen so, die ich zuhause- die ich von zuhause kenne, auch eh eh in Englischunterricht so benutzt.“
RQ1-2-c	c) Der*die Schüler*in begründet seine*ihre Antwortauswahl durch Bezug auf allgemeines Wissen/Normen.	c) I1S2: „Mhm, weil es halt Englischunterricht ist und wenn man da in Deutsch spricht, macht es eigentlich weniger Sinn.“ I1S12: „Die muss ja Englisch mit uns sprechen, damit wir auch etwas verstehen, weil Englisch ist ja Weltsprache.“
RQ1-2-d	d) Zur Begründung der Antwort zieht der*die Schüler*in mehrere Indikatoren hinzu, von denen mindestens einer logisch mit der intendierten Iteminterpretation vereinbar ist und mindestens einer nicht.	d) I12S4: „Mhm, weil wir machen ja dann auch so Arbeitsblätter und so und dann guckt die auch immer nach und hilft uns. Auch so wenn sie Englisch spricht.“
Keine Passung		
RQ1-3	Global betrachtet wird das Item durch den*die Schüler*in nicht im intendierten Sinn interpretiert. Ein unvollständig oder falsch paraphrasiertes Item ist nicht zwingend ein Indikator für eine eingeschränkt passende bzw. unpassende Iteminterpretation. Zu (c): Wird eine explizite Perspektive vermieden oder verallgemeinernd gesprochen („man“), führt dies nicht unmittelbar zur einer unpassenden Iteminterpretation.	
RQ1-3-a	a) Zur Begründung der Antwort zieht der*die Schüler*in ausschließlich Indikatoren hinzu, die nicht logisch mit der intendierten Iteminterpretation vereinbar sind.	a) I15S2: „Stimme ich nicht zu, weil ich habe meine Englischlehrerin noch nie- also ich war noch nie auf Klassenfahrt mit Englisch halt oder in England oder so.“
RQ1-3-b	b) Die zur Begründung der Antwort hinzugezogenen Indikatoren deuten darauf hin, dass der*die Schüler*in einen oder mehrere relevante Begriffe nicht versteht und folglich falsch interpretiert.	b) I11S5: „Weil manche verstehen nicht so gut Englisch aus unserer Klasse und dann wiederholt die das manchmal auch auf Deutsch.“
RQ1-3-c	c) Die von dem*der Schüler*in eingenommene Perspektive (Ich vs. Wir) nicht mit der in dem Item formulierten Perspektive übereinstimmt.	c) I13S3: „Also ich würde sagen, ich stimme eher zu, weil auch beim Singen immer guckt die auch ganz genau ob jeder mitsingt und wenn nicht, ja, dann sagt die denen das mit strengem Blick.“
RQ1-3-d	d) Es wird ersichtlich, dass sich der*die Schüler*in nicht auf den Englischunterricht bezieht (z. B. indem ein anderes Fach genannt wird).	d) I4S8: „[...] wo wir dann nur noch eh aufzeigen müssen und dann halt sagen wie das Wort heißt und dann dürfen wir das entweder selber dranschreiben, das dürfen wir ganz oft im Deutschunterricht auch manchmal im Englischunterricht [...]“
RQ1-3-e	e) Die von dem*der Schüler*in ausgewählte Antwort erscheint vor dem Hintergrund der zuvor herangezogenen Indikatoren nicht schlüssig/widersprüchlich.	e) I19S2: „J-, stimme ich weniger zu, weil sie erklärt uns das nicht.“
RQ1-3-f	f) Die Paraphrasierung des Items durch den*die Schüler*in stimmt nicht mit dem Item überein.	f) I2S29: „Also da ging es, mhm, ob die halt fragen so auf Englisch also so, Sprechblasen und so.“

RQ1-3-9	g) Der*die Schüler*in stellt eine Verständnisfrage zu einem Bestandteil des Items.	g) I49S5: „Ich habe das nicht so wirklich verstanden mit diesem Videoclip und so.“
Passung nicht bestimmbar		
RQ1-4	Das Ausmaß der Passung zwischen dokumentierter und intendierter Iteminterpretation ist auf Grundlage des Datenmaterials nicht eindeutig bestimmbar. Dies ist der Fall, wenn eine Bedeutungskonstruktion auf Grundlage des Datenmaterials nicht möglich ist (z. B. wenn sich Schüler*innen nicht verständlich äußern, einen Satz nicht beenden oder keine Begründung für ihre Antwortauswahl geben).	I11S13: Der*die Schüler*in schildert ein Unterrichtsszenario („dann zeigen wir auf“, „machen den Sitzkreis“), in dem das Item durchaus denkbar wäre. Dem Datenmaterial ist jedoch nicht zu entnehmen, in welcher Sprache die Lehrkraft handelt („dann erklärt sie das noch einmal“), sodass unklar bleibt, ob die Lehrkraft einen Sachverhalt bei Verständnisschwierigkeiten der Schüler*innen auf Deutsch erklärt oder ihren language input in der Zielsprache Englisch verändert.

Anmerkung: Der Code IXSY in der Spalte Ankerbeispiele gibt an, welchem Interview das Beispiel entstammt (z. B. Schüler*in Y zu Item X).

Anhang F: Deskriptive Statistik zu der Kodierung der Interviewtranskripte

Tabelle 1: Absolute Anzahl an Items pro Subskala zum Zeitpunkt der Durchführung der kognitiven Interviewstudie sowie nach der Überarbeitung

Subskala	Itemanzahl des Schüler*innenfragebogens		Itemanzahl des Lehrkräftefragebogens	
	vorher	nachher	vorher	nachher
<i>target language input</i>	16	7	16	8
<i>information processing</i>	17	14	17	12
<i>target language output</i>	8	11	7	12
<i>corrective feedback</i>	8	5	13	5
Total	49	37	53	37

Tabelle 2: Absolute Anzahl an Kodierungen pro Subskala

Subskala	Schüler*innenfragebogen				Lehrkräftefragebogen			
	Vollständige Passung	Eingeschränkte Passung	Keine Passung	Passung nicht bestimmbar	Vollständige Passung	Eingeschränkte Passung	Keine Passung	Passung nicht bestimmbar
<i>target language input</i>	33	13	12	5	38	9	8	0
<i>information processing</i>	20	14	18	8	34	12	11	1
<i>target language output</i>	14	3	6	1	17	4	1	0
<i>corrective feedback</i>	13	2	7	1	20	5	17	1
Total	80	32	43	15	109	30	37	2

DuEPublico

Duisburg-Essen Publications online

UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN

Offen im Denken

ub | universitäts
bibliothek

Dieser Text wird via DuEPublico, dem Dokumenten- und Publikationsserver der Universität Duisburg-Essen, zur Verfügung gestellt. Die hier veröffentlichte Version der E-Publikation kann von einer eventuell ebenfalls veröffentlichten Verlagsversion abweichen.

DOI: 10.17185/duepublico/81375

URN: urn:nbn:de:hbz:465-20231220-102821-3



Dieses Werk kann unter einer Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell 4.0 Lizenz (CC BY-NC 4.0) genutzt werden.